

Bund technischer Beamten, Angestellten und Arbeiter

Sachsen-Anhalt

BTB - Gewerkschaft Technik und
Naturwissenschaft im öffentlichen
Dienst

*Der BTB ist eine
Fachgewerkschaft im dbb
beamtenbund und tarifunion*



Bericht des BTB LSA Fachgruppe Vermessung über die Anhörung vor der Enquetekommission des Landtages zum Personalentwicklungskonzept der Landesregierung vom 21.11.2008

Mit Beschluss vom 24.07.2007 wurde im Landtag von Sachsen-Anhalt die Einsetzung einer Enquetekommission beschlossen. Die Kommission hat den Auftrag das beschlossene Personalentwicklungskonzept der Landesregierung zu überprüfen.

Am 21.11.2008 fand die Anhörung zur Geoinformationsverwaltung Sachsen-Anhalts statt.

Für die Landesregierung verteidigte Staatssekretär Erben vom Ministerium des Innern das Personalentwicklungskonzept und legte insbesondere dar, dass die Geoinformationsverwaltung Sachsen-Anhalts im Vergleich mit anderen finanzschwachen Bundesländern einen zu hohen Personalbestand hat. Die beschlossene Personalreduzierung sei nach Ansicht des Ministeriums des Innern notwendig und ohne eine Aufgabenreduzierung möglich.

Vom Landesrechnungshof Sachsen-Anhalts wurde ein Vergleich der Personalbestände der 5 neuen Bundesländer vorgelegt.

Als Vertreter des dbb Sachsen-Anhalt nahm Manfred Jakobs, stv. Vorsitzender des BTB, an der Anhörung teil. Aus Sicht des BTB gibt es mehrere Punkte des Personalentwicklungskonzeptes die überdacht bzw. verändert werden sollten.

Der Stellenabbau des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation (LVermGeo) wurde im Wesentlichen mit der rückläufigen Einwohnerzahl in Sachsen-Anhalt begründet. Herangezogen wurden zum Vergleich die Bundesländer Thüringen und Schleswig-Holstein.

Vom BTB wurde dargelegt, dass die Einwohnerzahl eines Landes einen schlechten und unzutreffenden Vergleichsmaßstab in Bezug auf die notwendige personelle Ausstattung für eine Geoinformationsverwaltung darstellt. Für alle Liegenschaften (Flurstücke und Gebäude) im Lande müssen die Geodaten aktuell gehalten werden. Für alle Bürger die Grundeigentum haben und das Bundesland verlassen, müssen Berichtigungen vorgenommen werden. Durch den Stadtumbau Ost kommt es zu einem erhöhten Auftragsvolumen. Der BTB ist der Ansicht, dass nur die Landesfläche als geeigneter Vergleichsmaßstab herangezogen werden kann.

Hinzu kommt, dass längst nicht mehr alle Kataster bzw. Geoinformationsverwaltungen in Deutschland gleich strukturiert sind. Es gibt kommunalisierte oder klassische Landesverwaltungen. Einbehördenmodelle oder mehrstufigen Behördenaufbau.

Ein Einbehördenmodell wie in Sachsen-Anhalt wurde nur noch in den Ländern Thüringen, Rheinland-Pfalz, Saarland und seit neuesten auch in Schleswig-Holstein gebildet. Das Saarland scheidet wegen seiner Größe und Schleswig-Holstein wegen eines anderen Aufgabenbestandes zum Vergleich aus. Für die verbleibenden Länder Rheinland-Pfalz und Thüringen kann ein Ländervergleich herbeigeführt werden.

Die Geoinformationsverwaltung Sachsen-Anhalts soll nach dem Personalentwicklungskonzept in einem ersten Schritt bis zum Jahr 2012 70 Stellen einsparen. Ausgehend von einem Personalbestand von 1.280 Stellen müsste demnach der Stellenbestand am Ende des Jahres 2011 bei 1.210 Stellen liegen. Der tatsächliche Stellenbestand zum Ende dieses Jahres liegt aber bereits bei ca. 1.200 Stellen. Hervorgerufen wurde diese Differenz durch einen erhöhten Wechsel von Personal aus dem LVerGeo an andere Landesbehörden.

Bei einem Vergleich der Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Rheinland-Pfalz über die Landesfläche und den Personalbestand ergibt sich folgende aktuelle Situation:

Sachsen-Anhalt	Personal pro 1000 qkm/Landesfläche	58
Thüringen	Personal pro 1000 qkm/Landesfläche	60
Rheinland-Pfalz	Personal pro 1000 qkm/Landesfläche	80

Hieraus lässt sich ableiten, dass die Geoinformationsverwaltung Sachsen-Anhalts nicht zuviel Personal im Vergleich mit anderen Bundesländern hat. Reduziert man wie beabsichtigt bis zum Jahr 2020 das Personal auf 918 Stellen, würde der Personalbestand nur noch 45 Stellen, pro 1000 qkm/Landesfläche betragen und weit unter dem vergleichbarer Bundesländer liegen.

In Sachsen-Anhalt besteht darüber hinaus eine weitere Ungleichverteilung zu anderen Bundesländern. Im Ministerium des Innern besteht kein Fachreferat mehr für die Geoinformationsverwaltung. Dadurch wird ein erhöhter Bearbeitungsanteil ministerieller Aufgaben an das LVerGeo weitergeleitet.

In wieweit eine Personalreduzierung durch Veränderungen und Zusammenführung von Fachverfahren (AAA(A)-Konzept) lässt sich zurzeit noch nicht beziffern, da alle Bundesländer zum gleichen Zeitpunkt die Einführung vornehmen und Vergleichszähler erst hiernach vorliegen.

Durch Veränderungen in der Geodatenstruktur (INSPIRE-Richtlinie vom 14.03.2007 der EU, neue Geodaten Infrastrukturregelungen, GDI-DE, GDI-LSA) kommen bereits heute neue Aufgaben und Anforderungen auf die Geoinformationsverwaltung zu. Außerdem werden hier Aufgaben von Institutionen vorgegeben, die nur wenig von Sachsen-Anhalt beeinflusst werden können.

In einem ersten Schritt sollten daher alle über der Abbaurate des Personalentwicklungskonzeptes liegenden freien Stellen wieder besetzt werden können. Da benötigtes Fachpersonal nicht in der Landesverwaltung vorhanden ist, muss hier eine externe Einstellung möglich gemacht werden.

Die Instrumente zum Personalabbau sollten weiter für die Beschäftigten des LVerGeo nutzbar sein. Das hierdurch abgebaute Personal sollte ebenfalls nachbesetzt werden können, damit jungen ausgebildeten Menschen auch im technischen Dienst in Sachsen-Anhalt eine Chance geboten werden kann.

Die Einführung von großzügigen Regelungen für Tele- und Heimarbeitsplätze sollte auch in der technischen Verwaltung zugelassen werden um soziale Härtefälle abzumildern und Familie und Beruf besser in Einklang zu bringen.

Insgesamt wird der Einstellungskorridor von 58 Stellen bis zum Jahr 2020 als äußerst bedenklich angesehen. Da seit dem Jahr 2001 im Wesentlichen keine Neueinstellungen mehr vorgenommen werden, kann kein neues Fachwissen von Fachhochschulen und Universitäten mehr in die Geoinformationsverwaltung aufgenommen werden. Ein erhöhter Schulungsbedarf ist die Folge. In dem Zeitraum von 2001 wurden insgesamt ca. 150 junge Menschen im LVerGeo ausgebildet. Hiervon sind die meisten bereits aus Sachsen-Anhalt abgewandert, weil ihnen keine berufliche Perspektive in der Landesverwaltung geboten wird. Der Fachkräftemangel wird sich in den Folgejahren weiter verstärken, wenn nicht sofort gegengesteuert wird. Ob, wie beabsichtigt, ab dem Jahr 2012 ein höherer Einstellungskorridor geschaffen werden kann, bleibt unbeantwortet. Die demographische Entwicklung steht dem jedenfalls entgegen. Die vorgesehenen Einstellungen können hier sicherlich erzielt werden, die benötigten um den Aufgabenbestand sicherzustellen jedoch kaum.

Es bleibt zu hoffen, dass den Landtagsabgeordneten der Enquetekommission und den Verantwortlichen in der Landesregierung die Situation der Geoinformationsverwaltung Sachsen-Anhalts eindrücklich geschildert wurde.

Weitere Stellungnahmen wurden von einem unabhängigen Sachverständigen, einem Vertreter des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie und dem Bund der Öffentlichen Vermessungsingenieure Sachsen-Anhalt abgegeben.

Manfred Jakobs
BTB Sachsen-Anhalt
Landesfachgruppe Vermessung